

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 14.04.1773-11.05.1773

19. - 20. April 1773

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173893

Im Raiffe, Samstag über 8 Tage in Mass in
Germania und Montag darauf das Feil
Abendmal fechten wolte. Abends fechten
Diefes und in dailige Gespräche wie ge-
wöhnlich.

Montag d. 19 April, nicht nur ungeschick zum Gehen
wie sonst gewöhnlich, sondern auch sehr un-
päßlich von der Raiffe. Im Abende noch gegeben, der
selber ist das Leben.

Samstag d. 20 April wurde auf einer massigen
Landstüffe 9 Meilen weit nach dem Felial in
das Valley gefolgt, von einem unerschrocken wack-
ren Mitglied, welcher mit Harnnägel mit Rind-
tauf einfältigen fechten Gespräch, so viel das Ge-
wöhnliche und Gewöhnliche als fechten aufstimmten
Magen erlauben wolte. Ein J. H. Korfner
von Germania begleiteten uns mit solchen
Landstüffen oder Zärrtuffen Maschinen,
welche wol etwas Ählichkeit mit dem Treiben sehr
vorstellen mögen. Meiner Vermutung fand ich

in der Valley oder Thal eine zahlreiche Ansam-
lung von alten Fräulein und Mädchen aus
der Nähe und fern, welche singend auf dem
Wort des Liedes pfanden. Wir gingen erst im
Roxburghs Garten und dann sehr weit, weil man
sich im Thal und Wäldern nicht mehr sonnen
konnte, singend, wie ab einem Baum umherging,
ungeduldig, ungeschicklich. Es prangen mit
Vergnügen über Joh: 20, 27-29. Rufe ihnen
singen und zu dir — Ich will sie nicht ge-
hen lassen, Komme, so gläubst du. Beliebig,
du nicht sehen und doch gläuben. Propos: zu dir
du bist das Gläubende. Ich will dir dir, oder
das sinnliche Gefühl. Ich will das Zeugnis der A-
postel und Propheten, und dem irdischen Verbündeten
selbst, garrüchlich. Ich will dir dir, der
Zehn nicht bestimmt für Gerechtigkeit und Gerechtigkeit
nung: in dir ist die untrügliche Gerechtigkeit und
Gerechtigkeit. Ich will dir dir, der Gerechtigkeit
sein, andächtig und untrüglich, und nicht so sehr

für und der im Traumkördlein singesallmstüm
daß zu seiner Zeit Reimen unter sich wünscheln
und über sich rauffen möge. So wolle auch Gott
gütlich sein und seinen Segen geben! Bei
der gott höchst als Gnad und Güte der Dürren
zu vergaben. So ist voll iegen Linn umsonst auf
in dem besten Leben. Nachher wurden 3 Rinder
gebracht, da von einb. küpfer vom Hrn. Rector und
göttlicher Ordnung gegeben war. Die Mütter
wurden vor der anwesenden Versammlung her-
aus und insmüthig ermahnt, daß sie ihren Men-
schen soll grüßlich ermahnen, herzlich zu rufen,
als ein weit Herannah und das Herannah
Hof, der Himmelsthat mit dem Wogen und Wogen
an sich ziehen sollen, und einander und
sich und einander und bei ihm, als ihm
freuen und seinen Dorn wüchse der Dürre und
Unruhe, Abweisung und Rührung, süß
und seinen und süßes Laben für seinen Un-
sollen süß möge! In jungen Leuten erüben

insonderlich ermahnen und gebeten, daß
für Louis-Joseph'sen Namen Alles was dem Gott
Allgütigsten vor Augen und im Herzen
selbst und süß sein sollte, daß sie in Allen
Dingen willigen, nach Gottes Gebot überträten!
Vom der geistigen Danksagung in allen Dingen stellen
in ihrem Leben Menschen Dankbarkeit zu haben, und
im Jenseits wären von seiner eigenen Lust
nicht getrieben und gelockt. Im Jahr 1766
sich in Mexico, sich mit ihm einen Brief und dort
ist möglich, nach 14 Meilen weiter kommen und
in seiner Gegend zu sein, weil viele Briefe und
Engländer, die sich in der Provinz von
den. Weil es aber über Morgen der Provinz
Sammlung in Germantown bestimmt, so konnten seine
Lohn nicht zu einem, und der Preis, so möglich,
nächst nach ihm Briefe abzugeben. Da alle
von in der Valley liegen, ist es nach der neuen
zurück zu den im selben Tage das Ziel.
Abendmal zu sein, welche bestimmt ist.